

fourth minute lighting design gmbh

Erdbergstr. 10/60, 1030 Vienna, Austria
+43 664 825 2784 info@fourthminute.com

Philipp Metternich

Arbeitserfahrung:

2009-2015 Lehrauftrag and der New Design University, St.Pölten für Lichtplanung und Lichttechnik

2005-2015 fourth minute lighting design gmbh, Wien

- **Hotel du Cap, Eden Roc, Antibes/Hotel Bristol, Paris**

Diese beiden Hotels sollten lichttechnisch auf den letzten Stand gebracht werden. Für die repräsentativen Räumlichkeiten wurden neue Lichtkonzepte entwickelt und teilweise veraltete LED Technologien durch Halogen ersetzt um die Ästhetik der historischen Leuchten zu wahren und die Häuser in höchstmöglicher Qualität zu präsentieren.

- **Hattori Restaurant, Wien**

Dieses Luxusrestaurant in der Innenstadt von Wien wird zeitgenössische japanische Küche anbieten und ist in drei Bereiche aufgeteilt, eine Bar, eine casual-, und eine fine dining Bereich. Es werden Pflanzen als wichtigstes Gestaltungselement verwendet und sollen im fine dining Bereich ein einzigartiges Raumerlebnis schaffen.

- **Literaturmuseum Wien**

Dieses ehemalige Archiv wird von BWM Architekten saniert und soll an Hand von Schaukästen, Exponaten und einem media guide die Geschichte der Österreichischen Poesie und Literatur präsentieren.

- **Weingut Breuer in Rudesheim, Deutschland – in Bearbeitung**

Eines der bekanntesten Weingüter am Rhein wird von dem Wiener Architekten Team Architects Collective neu präsentiert. Kellerwelt, Lager, Shop und Verkostungsräume sollen elegant neu gestaltet werden.

- **Thyssen-Bornemisza Art collection auf der Insel Lopud, Kroatien**

Ein Renaissancekloster auf der Insel Lopud wird umgebaut um Ausstellungsflächen, Konferenzräumlichkeiten, Privaträume und ein Fort für open air events zur Verfügung zu stellen.

- **Franz was here!, KHM Wien**

Eine Ausstellung der Objekte, die Erzherzog Franz Ferdinand von seiner Weltreise 1892 mitgebracht hat um in der Hofburg ein Weltmuseum zu errichten.

- **Museum für angewandte Kunst, Wien**

Wien um 1900/Wege der Moderne für Embacher

Das Projekt betrifft eine Neuaufstellung von Objekten um die Jahrhundertwende (19.-20. Jh.) in drei Räumen sowie die Ausstellung Ephemera der amerikanischen Künstlerin Pae White. Historische Vitrinen wurden mit hochwertigen LED-Leisten versehen und die Ausstellung in Zusammenarbeit mit Kurator und Künstlerin eingeleuchtet.

Tour du Monde für Embacher

Die private Radsammlung des Ausstellungsgestalters sollte mit Licht in Szene gesetzt werden. Es galt jedes Unikat einzeln zu beleuchten und dem Raum ein Gefühl von Dramatik zu vermitteln.

Orllegro by Pae White

Eine Ausstellung von Arbeiten der amerikanischen Künstlerin bestehend aus überdimensionale Wandteppichen aus Metall und unterschiedlichsten Spielzeugen inspiriert von Beständen des MAK musste beleuchtet werden. Besonders die metallischen Oberflächen konnten erfolgreich mit sehr viel Licht inszeniert werden.

Asiensammlung von Tadashi Kawamata

Der Künstler hat ein Holzgerüst entworfen in dem die Objekte platziert und beleuchtet wurden um dann teilweise wieder zugebrettet zu werden.

Teppichsaal für Embacher

Michael Embacher hat ein weisses Cocoon entworfen in dem die Tepiche wir zufällig von Seilen abgehängt in der Luft schweben um den herkömmlichen Rhythmus eines Ausstellungsraums zu brechen.

Studiensammlung für EOOS Design

EOOS Design wurde gebeten die Studiensammlung neu zu organisieren und zu präsentieren. Es handelt sich dabei um Gebrauchsobjekte, Glas, Keramik und Textilien.

- **Münze Österreich, Wien**

Die Schau-, und Verkaufsräume der Münze Österreich wurden von BWM Architekten neu gestaltet und sollten mit einem spannenden Lichtkonzept neu inszeniert werden. Der Schwerpunkt der Ausstellungsfläche stellen die Vitrinen dar, einige enthalten die aktuellsten Münzserien des Hauses, die mit einem durchsichtigen LCD Monitor virtuell präsentiert werden. Andere enthalten die Standardserien von Gold- und Silbermünzen und die Spezialverpackungen für Geschenkmünzen.

- **Reisert 12, Schiltern**

Landhaus von Philipp Metternich ausserhalb von Wien. Lichtplanung und Architektur wurden als eine Einheit entwickelt um das Licht so subtil wie möglich in die Architektur zu integrieren.

- **Schloss Pitten**

Eine alte Burg wird generalsaniert und soll den neuen Besitzern als Wochenendhaus dienen. Licht wird vorsichtig in die bestehende Architektur integriert um diskret und meist indirekt die Räume zu erhellen.

- **Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums, Wien**

Sammlung

Drei Säle der Gemäldegalerie sollten mit neuen Stromschienen und Strahlern versehen werden um die Lichtverhältnisse zu verbessern. Es wurden die unterschiedlichsten Leuchtentechnologien einander gegenübergestellt. Letztendlich wurde ein LED System installiert, das den Energieverbrauch um 76% reduzierte und dementsprechend auch die Hitzeentwicklung und den Wartungsaufwand reduzierte ohne das Erscheinungsbild der Gemälde zu beeinträchtigen.

Lucian Freud Ausstellung

In zwei Sälen und drei Kabinetten wurde eine Einzelausstellung des kürzlich verstorbenen Künstlers zusammengestellt. Wegen der starken Blau-, Grün-, und Weissöne in den Kunstwerken wurden ungediminten Halogenstrahler verwendet und mit Strahler mit kalter Lichtfarbe unterstützt um ein ausgeglicheneres Erscheinungsbild zu ermöglichen und alle Farbschattierungen gleichmässig hervorzuheben.

- **Kurzentrum Bad Schallabach**

Eine bestehende Kuranstalt soll modernisiert und vergrößert werden. Die Lichtplanung soll die architektonischen Um- und Anbauten unterstreichen und diese mit den bestehenden Räume vereinheitlichen.

Es wurde ein Lichtkonzept für die Schlüsselbereiche erarbeitet und präsentiert. Die Achse einer neuen Schwimmhalle wird im Layout der Beleuchtung der Allgemeinbereiche im Erdgeschoss aufgegriffen und schafft damit eine Verbindung zwischen neu und alt. In Behandlungs- und Ruhebereichen kommt sanftes Streiflicht der texturierten Wände von Bodeneinbauleisten zum Einsatz, das dem Besucher die Orientierung erleichtert. Dazu werden ausserdem noch die Türflächen der Behandlungsräume einheitlich beleuchtet, das der Besucher die Räumlichkeit und unterschiedlichen Stockwerke intuitiv erfassen kann.

- **Hauptgebäude des Kunsthistorischen Museums, Wien**

In den öffentlichen Bereichen Eingang, Vestibül, Prunktreppe Kuppelhalle, Kuppel und den Gängen haben sich über die Jahre Beleuchtungssysteme unterschiedlichster Technologien und Formen angesammelt, die ohne Konzept installiert wurden.

Es sollte ein einheitliches, sparsames und technisch effizientes Lichtsystem entwickelt werden um diese Bereich attraktiver zu präsentieren. Es wird dafür ein effizientes direkt/indirekt System mit Halogenmetaldampfleuchten und Strahlern eingesetzt, das mit Farbkonversionsfiltern ausgestattet ist um das eher kühle Licht wie Halogenlicht wirken zu lassen, die Energie-, Kühl- und Wartungskosten jedoch stark reduziert. Im Vestibül werden damit 93% Energie eingespart. Notbeleuchtung und die Beleuchtung des Stiegenlaufs werden mit LED gelöst um eine unsichtbare Installation zu gewährleisten.

- **Sammlung alter Musikinstrumente. Kunsthistorischen Museums, Wien**

Hohe Temperaturen in den Sommermonaten und ein unausgewogenes veraltetes Lichtanlage waren der Anlass für die Entwicklung eines neuen Lichtsystems. Halogenmetaldampfleuchten mit UV und Farbkonversionsfiltern geben den Eindruck von Halogenlicht, bringen jedoch drastische Energie-, und Hitzeeinsparungen sowie eine Vervierfachung der Lebensdauer im Vergleich zu Halogen und somit einen stark reduzierten Wartungsaufwand und Leuchtmittellagerungsbedarf.

- **Stephansdom, Wien - in Bearbeitung**

Die Fassadenbeleuchtung des Stephansdoms konzentriert sich hauptsächlich auf das Dach und die Türme und lässt den unteren Gebäudekörper kalt und vernachlässigt wirken. Es wird vorgeschlagen sämtliche Fenster von innen mit Licht von oben zu streifen um dem Dom einen belebten und offenen Charakter zu verleihen, besonders im Kontrast zur seiner sehr stark beleuchteten Umgebung. Auf diese Weise werden Passanten auf die dekorativen bunten Glasfenster aufmerksam gemacht und das Gebäude erhält wieder eine neue Präsenz im Stadtbild des ersten Bezirks. Im Zuge der Umsetzungsplanung wird auch ein neues Konzept der Innenbeleuchtung vorgeschlagen, wobei die Symmetrie der dekorativen Elemente sehr sanft hervorgehoben werden soll ohne die Atmosphäre der Messfeier zu beeinträchtigen. Es sollen Energiesparende und vor allem langlebige Leuchtmittel zum Einsatz kommen um den Wartungsaufwand stark zu reduzieren.

- **Donaubrücke Tulln – in Bearbeitung**

Eine Hälfte der alten Donaubrücke in Tulln wird gerade erneuert und im Zuge dieses Umbaus soll die Brücke als Knotenpunkt zwischen der Stadt, dem Fluss, dem Radtourismus und dem Eventbereich Donaulände hervorgehoben werden. Lichtleitfaserkabel sollen sich im Kontrast zur rigiden statisch-orientierten Konstruktion der Brücke schlingen und in Richtung Mitte der Brücke in Helligkeit ganz abfallen. Von visuellem Interesse ist nicht nur der leuchtende sanft schwingende Lichtfaden, ein Sinnbild von Tulln als Blumenstadt, dem Veranstaltungsort der NÖ Landesgartenschau, sondern auch die miterleuchteten Bereiche der Brücke, an denen die Kabel montiert sind. Die Installation wird jeweils von Radfahrern, Schiffsreisenden, Zuggästen und Autofahrern durch ihren Blickpunkt komplett unterschiedlich erlebt.

- **Rüstkammer des Kunsthistorischen Museums, Wien**

Dies sind die Benachbarten Räumlichkeiten der Sammlung alter Musikinstrumente mit der selben Problemstellung. Das umgesetzte Halogenmetaldampfsystem bringt Einsparung von ca. 90% des Energieaufwands.

- **puredistance perfume lounge, Wien**

Es sollte ein Hauptquartier eines neuen und sehr exklusiven Parfümgeschäfts entworfen werden. Nach dem Erstellen eines Konzepts wurde fourth minute nicht nur mit der Lichtplanung, sondern auch mit dem Gesamtentwurf des Geschäfts beauftragt. Es sollte eine elegante Lounge geschaffen werden, die nicht den Charakter anderer Parfümgeschäfte hat, sondern ein Ort in dem sich Kunden entspannen können.

Alle sichtbaren Oberflächen werden in den Hintergrund gestellt, indem Decke, Boden und Wände schwarz sind, und sanft ausgeleuchtete vergoldete Vitrinen das Parfum präsentieren. Da der Charakter und Stil des Parfums zeitlos ist, musste jedes architektonische Element zeit-, und stillos entworfen werden, um den Unterschied zu modischeren kurzlebigeren Parfümcreationen zu unterstreichen.

- **Stadtpalais Liechtenstein, Wien**

Im Zuge der Generalsanierung des Palais sollte ein Lichtkonzept erstellt werden, dass die in Funktionen unterteilten Bereiche, Liechtenstein Bank, Museum, Eventräume und Privatwohnung der Familie vereinheitlicht. Es sollte eine dezente ausgewogene Beleuchtung geschaffen werden, die im historischen Teil des Gebäudes so subtil wie möglich in der Architektur versteckt wird, und in den Bürobereichen die fortschrittliche Einstellung der Bank signalisiert.

- **Hauptplatz Schwechat – Konzept**

Für die Generalsanierung des Hauptplatzes in Schwechat sollte eine neue Raumplanung und ein integriertes Lichtkonzept erstellt werden. Da dieser relativ vernachlässigte Stadtteil wirtschaftlich derzeit nicht besonders attraktiv ist, soll er neu belebt werden. Grünflächen, geschützte Sitzgruppen und subtile Beleuchtung sollen die Bürger wieder zum Aufenthalt und Einkauf in der Innerstadt überreden.

- **Karlskirche, Wien**

Im Zuge einer Generalrenovierung des Innenraums der Kirche wurde fourth minute aufgefordert ein Lichtkonzept zu erstellen. Erst wurde eine Hierarchie der Architekturelemente erstellt, um diese dann mit Licht zum Ausdruck gebracht. Die unterschiedlichen Elemente werden nun eins nach dem Anderen verkabelt, restauriert und dann, dem Konzept entsprechend, beleuchtet.

- **Breunerpalais Büroausbau, Wien**

Der zweite Stock des Palais Breuner in Wien sollte in hochqualitative Büroflächen umgewandelt-, und mit einem modernen Beleuchtungssystem ausgestattet werden. Es wurde ein direkt/indirekt Pendelleuchtensystem vorgeschlagen, welches die hohen Räume gleichmäßig ausleuchtet, ohne Blendung oder Hotspots zu erzeugen. Für einen Konferenzraum wurde ein System mit drei Lichtzonen entwickelt. Pendelleuchten gewährleisten hier eine gleichmäßige Beleuchtung im gesamten Raum um für lange Konferenzen die Konzentrationsfähigkeit zu steigern. Eine Präsentationswand wird durch Einbauleuchten geflutet, und Halogenstrahler sind direkt auf den Tisch gerichtet um bei Projektorpräsentationen keine Blendung zu verursachen und trotzdem genug Licht auf den Arbeitsflächen zu gewährleisten.

- **Schloß Neuaigen Bibliothek**

Der Bau einer neuen Bibliothek verlangte nach einer Lichtlösung, die alle Bücherflächen und Gemälde gleichmäßig ausleuchtet und sich unsichtbar in die Architektur einfügt. Halogenstrahler wurden in falschen Balken installiert, so dass die Lichtquellen von den Sitzflächen aus nicht gesehen werden konnten.

2004-2005 Brandston Partnership Inc, New York

- Kapitolgebäude in Washington

Die Sitzungssäle des Kapitols sollten restauriert und auf den neusten Stand der Technik gebracht werden. Zusätzlich wurde ein unterirdisches Besucherzentrum mit dazugehörigen Ausstellungsflächen in Auftrag gegeben, sowie eine Erweiterung der existierenden Büroflächen.

Hierbei ging es darum, fast ausschließlich mit künstlichem Licht ein interessantes Raumgefühl für die unterschiedlichen Räumlichkeiten zu entwickeln und die anspruchsvolle Architektur durch Licht zur Geltung zu bringen.

Einer der Schlüsselpunkte des Gebäudes waren die Ausstellungsräume, in denen Originaldokumente und historische Objekte ausgestellt werden sollten. Für jede Art von Objekt musste eine angemessene Beleuchtungsstärke gefunden werden, um dann den passenden Lichtkörper zu suchen oder anfertigen zu lassen. Da alle Vitrinen Spezialanfertigungen waren, konnte die Beleuchtung praktisch unsichtbar in die Rahmen eingebaut werden.

- Newseum (Nachrichtermuseum) in Washington

Dieser Museumsneubau sollte der Öffentlichkeit die Hintergründe, Entscheidungen und Arbeitsweisen der Medien auseinandersetzen und an Hand von bedeutenden geschichtlichen Objekten der jüngeren Vergangenheit veranschaulicht werden. Die unterschiedlichen Themenbereiche mussten durch Licht dramatisiert werden um dem Besucher einen Eindruck der Gefahren und Probleme eines Journalisten zu vermitteln.

Ausserdem musste die Beleuchtung subtile Übergänge zwischen unterschiedlichen Ausstellungszonen schaffen um ein Gefühl von Einheit zu vermitteln. Viele der Ausstellungsflächen und deren Beleuchtung wurden flexibel genug entworfen um auch kurzfristig für Fundraisers, politische Veranstaltungen und Privatparties verwendet werden zu können. Eine zusätzliche Herausforderung dieses Projekts war ein einheitliches Lichtsystem zu erstellen, welches leicht zu bedienen ist und doch durch seine Vielseitigkeit überzeugt.

2003-2004 Kugler Tillotson Ass, New York

- Büros und Trading floors von Andor Consulting und Morgan Stanley Headquarters, New York

Diese Unternehmen wollten Ihre Hauptquartiere aus Sicherheitsgründen von New York City nach New Jersey verlegen, und mussten daraufhin neue Büroflächen schaffen.

Da der Arbeitstag eines Traders besonders lang ist, und die meisten Mitarbeiter unter Stress stehen, mussten für die dementsprechenden Räumlichkeiten ideale Lichtverhältnisse geschaffen werden. Indirekte Beleuchtung, grosse gleichmässige Lichtflächen und funktionsbedingte Leuchtenauswahl schufen ideale Arbeitsbedingungen und ein ausgewogenes Raumgefühl. Striktgetrennte Arbeitsbereiche wurden durch das Layout der Leuchten und den Rhythmus des Lichts vereinheitlicht und aneinander gebunden.

- Tsinghua Universitätscampus, Beijing

Der Neuentwurf der Kunstabteilung sollte eine maximale Nutzung von natürlichem Licht gewährleisten, ohne zuviel Hitze durch direkten Sonneneinfall im Raum entstehen zu lassen. Es galt jeden Raumtyp, Ausstellungsfläche, Studio, Präsentationsraum und Klassenzimmer an Hand von Modellen genau zu analysieren, um, der Lage entsprechend, den Einfluss von Tageslicht festzustellen. Beleuchtungsstärken und Einfallswinkel mussten zu verschiedenen Tageszeiten gemessen werden und dann für den Architekten grafisch dargestellt werden.

- Öffentliche Bibliothek, Seattle

Für dieses sehr komplexe Bibliotheksgebäude, welches von OMA (Office for Metropolitan Architecture) geplant wurde, mussten die Lichtquellen teilweise sehr versteckt, und teilweise sehr offensichtlich installiert werden um die Funktion des Raumes auszudrücken. Viele Details mussten mit den Leuchtenherstellern entwickelt werden, um neue Technologien so effektiv wie möglich zu nutzen.

Ausbildung:

2001-2002 **Parsons School of Design, New York** **Master of Arts in Lighting Design**

Bei diesem Studium hatten sowohl die technischen wie auch die künstlerischen Aspekte der Lichtplanung gleiches Gewicht. Lichtplanungsprojekte von den Büros der Professoren wurden als Studienprojekte und Beispiele bei Vorlesungen verwendet. Nicht nur die ästhetischen Qualitäten einer Lichtlösung, sondern auch die realistische Anwendung von Licht, im Gegensatz zur utopischen, war ausschlaggebend für ein erfolgreiches Projekt.

An Hand von Experimenten und Modellen wurde Sonnenlichteinfall studiert und dann grafisch präsentiert.

Die Theorien der Lichtplanungspsychologie wurden in unabhängigen Seminaren mit Hilfe von Fallstudien eingehend behandelt, und dann in konkreten Projekten realisiert.

Muster der unterschiedlichen Lampen- und Leuchtentechnologien wurden den Studenten vorgestellt um damit Vor- und Nachteile demonstrieren zu können. Lichtstärke, Lichtdichte und Beleuchtungsstärke wurden zuerst manuell ausgerechnet, und dann mit Computerberechnungen verglichen, um die Hintergründe der Rechnungen besser verstehen zu können.

1999-2001 **Bartlett School of Architecture, London** **Master of Architecture**

Zwei einjährige Projekte die sich mit einem selbst gewählten Thema auseinandersetzten und die theoretischen und praktischen Aspekte des Raums analysierten. Es ging dabei nicht um ein logisch durchgeplantes Gebäude, sondern mehr darum wie wir uns als Menschen mit einem Raum identifizieren, in welcher Beziehung wir zu dem Raum stehen, und wie wir ihn verändern können. Den Studenten wurde freie Hand gelassen, wie Projekte weiter zu entwickeln waren, und welche Präsentationsmethoden zu verwenden waren. Dadurch, dass Professoren die Studenten immer nur durch Anmerkungen und nie durch Anweisungen in eine neue Richtung wiesen, war es die Verantwortung des Einzelnen, mit seinem Projekt zu einem erfolgreichen Abschluss zu kommen.

1998-1999 **Michael Hopkins and Partners, London** **Architekturtraining**

Beteiligung an allen Bauphasen der unterschiedlichsten Projekte, unter anderem an dem neuen Parlamentsgebäude und der Ausstellungsflächenerweiterung der Royal Academy in London. Da fast alle Details Spezialanfertigungen erforderten, musste das Designteam eng mit den Herstellern und dem Klienten in Form eines Parlamentsabgeordnetenkomitees zusammenarbeiten. Für das gesamte Gebäude wurde ein natürliches Belüftungssystem geschaffen, welches von jedem Raum aus unabhängig bedient werden konnte. Alle Details mussten so sauber wie möglich ausgearbeitet werden, und Verbindungen unterschiedlicher Materialien wurden fast alle mit 1:1 Modellen getestet.

1995-1998 **University of Manchester School of Architecture** **Bachelor of Arts in Architecture**

Basisausbildung in Architektur mit Kursen in Architekturgeschichte, Statik, Bauwesen und Studioprojekten die den Schwerpunkt des Studiums darstellten. Kurzprojekte erlaubten den Studenten sich anfangs mit unterschiedlichen Materialien und Räumlichen Ideen auseinanderzusetzen. Je mehr Erfahrung gesammelt wurde, desto komplexer wurden die Projekte. Aspekte von Statik, Konstruktion und Lichteinfall mussten immer mehr berücksichtigt werden und bei wöchentlichen Präsentationen miteinbezogen werden.